

Um Gottes willen - der hat Neger gesagt!!!

Abgerechnet wird am 25. Mai

Österreich ist eine Insel der Seligen. Das wird an den Themen deutlich, welche die Medien beschäftigen. Krimkrise? Hypo-Desaster? Explodierende Staatsschulden? Alles halb so wild. Die veröffentlichte Meinung hat also jede Menge freie Kapazitäten, sich mit den wirklich wichtigen Dingen zu beschäftigen. Zum Beispiel mit der mäßig intelligenten Aussage eines der üblichen Verdächtigen, nämlich des Burschenschaftlers *Andreas Mölzer* von der FPÖ. Freiheitliche, diese Botschaft haben grüne Bobos, radikale Linke und rosarote EU-Adoranten tief verinnerlicht, sind rechtsradikale Schmuttelkinder, mit denen man als aufrechter Angehöriger der *Wir-sind-die-Guten-Fraktion* keinen Umgang pflegt. Dankenswerter Weise liefert einer der ihren - wenige Wochen vor einer wichtigen Wahlentscheidung - prompt einen Beleg für die in Kakanien stets dräuende Gefahr der Wiederauferstehung des Nationalsozialismus.

Daß Mölzer gemeint hatte, das nationalsozialistische Deutschland sei im Vergleich zur EU (im Hinblick auf die herrschende Regulierungsdichte) geradezu „liberal“ gewesen - womit stets wachsame Antifanten prompt den Tatbestand einer „*Verharmlosung des Naziregimes*“ verwirklicht sehen - war schon schlimm genug. Nachdem er aber noch eins draufsetzte, indem er bei einer Parteiveranstaltung argwöhnte, Europa sei auf dem Weg zum „*Negerkonglomerat*“, ist endgültig Feuer am Dach. Das sei purer Rassismus, Menschenverachtung, etc – so der Sermon der üblichen Berufserregten. Was den Inhalt der Aussage Mölzers angeht, herrscht indes lautstarkes Schweigen. Daß das nationalsozialistische Regime sich tatsächlich nicht um die Leistungsaufnahme von Staubsaugern, Glühlampenverordnungen, den Wasserverbrauch von Toiletten oder um flächendeckende Rauchverbote gekümmert hat (und genau so war Mölzer zu verstehen), ist nämlich schlicht und ergreifend *wahr*. Eine „*Verharmlosung des Nationalsozialismus*“ ist darin, selbst bei Annahme des Allerschlimmsten, nicht zu erkennen.

Daß der Täter sich reuig zeigt und kübelweise Asche auf sein Haupt streut, vermag die Aufregung nicht zu dämpfen. Ist die linke Jagdgesellschaft erst einmal in Stellung gegangen, dann will sie auch Blut sehen. Der staatliche Rotfunk lässt reihenweise Betroffenheitsexperten aufmarschieren, die am Ende zum Schluß kommen: Worte allein reichen nicht. Im Fall des unbelehrbaren Ewiggestrigen kommt nur der Rücktritt in Frage...

Wieder wird der gewaltige Graben, der zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung liegt, offenbar. Während die Meute der politisch korrekten Meinungsmacher und Intellektuellen ob dieses „Skandals“ tagelang hyperventiliert, findet der Mann von der Straße nichts Böses bei der Verwendung des Wortes *Neger*. Ihm ist der Unterschied zwischen dem Pejorativ *Nigger* und der wertfreien Bezeichnung *Neger* nämlich durchaus bewusst. Aber selbst wenn es diesen Unterschied nicht gäbe, gilt immer noch die alte britische Weisheit: „*sticks and stones may brake my bones, but words will never hurt me!*“

In Wahrheit geht es auch gar nicht um die unbedachte und nicht sonderlich intelligente Aussage eines freiheitlichen EU-Abgeordneten, sondern um das politische Kapital, das daraus möglicherweise (*hoffentlich!*) zu schlagen ist. Vor die Entscheidung zugunsten ihres Berufsethos (die eine der Sache angemessene Berichterstattung mit sich bringen würde) oder ihre politischen Sympathien gestellt, entscheiden Medienschaffende sich eben nur allzu gerne und ganz pragmatisch für letztere (über ORF-Privilegien, Pressesubventionen und -Inserate entscheidet nun einmal nicht die FPÖ...).

Das Ergebnis der bevorstehenden Wahl zum Europaparlament wird zeigen, ob die aufgeregte Meinungsmache den bösen Rechten, wie beabsichtigt, geschadet oder am Ende doch eher genutzt haben wird. Im letzteren Fall dürfen sich insbesondere die Herrschaften vom Staatsfunk – wieder einmal - als nützliche Idioten fühlen. Blanker Hass vernebelt nun einmal das Hirn und trübt das Urteilsvermögen...

Andreas Tögel
a.toegel@atomed.at